

Erich Sinn:

Die Verbreitung der Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) im Land Salzburg

Vorbemerkung:

Obwohl in der Salzburger Landeskartei ein umfangreiches Datenmaterial über Beobachtungen der Dorngrasmücke im Land Salzburg, mit Schwerpunkt Flachgau, zur Verfügung steht und dadurch seit Beginn der Beobachtungsaufzeichnungen Ende des vorigen Jahrhunderts die Dorngrasmücke im Salzburger Becken durchgehend als Brutvogel anzunehmen ist, bereitet die Bearbeitung im Detail mangels genauerer Beobachtungshinweise Schwierigkeiten. Es gibt wenig Angaben über Frühjahrszug und Brutverhalten, so daß einzelne zeitliche Zuordnungen nur als Annahme gelten können. Allerdings ist nicht zuletzt das Fehlen von Detailangaben auf das "beobachtungsfeindliche" Verhalten der D. zurückzuführen, bewegen sich Männchen und Weibchen im Hinblick auf Nestbau und Aufzucht der Jungen doch sehr zurückgezogen. Es gibt aber beim Männchen ein sehr auffälliges artspezifisches Verhalten: den Singflug. Kann dieser beobachtet werden, ist mit Sicherheit darauf zu schließen, daß sich der Vogel an der betreffenden Stelle sein Brutrevier auserkoren hat. So sei eingangs gleich die Bitte ausgesprochen, bei Meldungen diesbezügliche Hinweise zu vermerken. Es würde die Brutzeiteinordnung wesentlich erleichtern.

Beobachtungen aus dem vorigen Jahrhundert und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

1835 wird die Dorngrasmücke als Brutvogel bei Salzburg von J. Gistel erstmals erwähnt (Corti). V. v. Tschusi berichtet von 1875 bis 1883 und von 1898 bis 1903 von einem regelmäßigen Vorkommen in Hallein, darunter ein Brutnachweis vom 16. 5. 1882 mit 5 Eiern. Er notierte z.B. auch am 20. 4. 1899 in den damals schon aufliegenden Vordrucken ein bereits angesiedeltes Männchen ebenda. R. Eder beobachtete 1898 ein "Fortpflanzen" der D. im Gasteiner Tal (Corti), und von Graf Platz liegen Angaben über Erstankunftsbeobachtungen (9. 5. 1908, 1909, 26. 4. 1910) aus dem Raum Salzburg sowie Frühjahrs- und Herbstzugdaten (21. 8. 1914, 9. 5. 1915) aus dem Pongauer Ennstal vor. Die Verbindung von diesem Zeitpunkt bis zu den regelmäßigen Aufzeichnungen ab 1950 (sieht man von einer Unterbrechung zwischen 1916 und 1924 ab) ist durch Beobachtungsmeldungen während der Zwischen- und Nachkriegszeit von Frau Hilde Heyer hergestellt. Es seien u.a. erwähnt Brutzeitdaten aus Radstadt, Altenmarkt 1925, 1926, Wallerseegebiet 1927, 1937, Gutratberg 1932, Tannberg 1938, Siggerwiesen 1946; Frühjahrszugdaten aus der Stadt Salzburg: 16. 4. 35 Mönchsberg, 20. 4. 40 Rieden-

burg, aus Radstadt 6. 4. 26, und eine Herbstzugebeobachtung vom 23. 9. 28 aus Leopoldskron. Diese Aufzeichnungen von Frau Heyer stellen wohl ein wichtiges Glied in der Kette der Beobachtungen in diesem Jahrhundert dar, zumal andere Notierungen für diesen Zeitraum kaum zur Verfügung stehen. Gleiche Bedeutung haben auch die Frühjahrszugebeobachtungen des Herrn Pretsch während der Jahre 1942 bis 1949 aus der Stadt Salzburg (18. bis 23. 4. 44, Josefiaw) und ebenso Brutzeitdaten, u.a. Josefiaw 1942, 1949, Hellbrunner Graben 1944.

Beobachtungen seit 1950

=====

1. Heutige Verbreitung in den Gauen

In der Fachliteratur wird die Dorngrasmücke ausschließlich als Vogel des offenen Geländes beschrieben, zugleich aber auch den Vögeln des Auwaldes zugeordnet. Dies erweckt den Eindruck einer Widersprüchlichkeit, trifft aber insofern nicht zu, da sie in der Au nur die sogenannten Heißländer (freie humusarme Flächen, die nur eine Krautschicht und niederes Buschwerk aufkommen lassen) als Brutplatz aussucht. Mit Beginn der großflächigen Rodungen des Erlenbestandes in den nördlich der Stadt Salzburg gelegenen Salzachauen im Jahr 1978, entstand (vorübergehend!) ein für die D. ideales Ersatzbiotop. Hier brütet sie seit 1979 erfolgreich. Die D. ist als Brutvogel im dichten Bodenbewuchs des Strauchbereichs an Wald- und Straßenrändern, Mooren, Waldlichtungen, an Uferrändern und -böschungen und bebuschten Gräben anzutreffen. Außerdem werden von Brennesseln durchwachsene Reisigablagen an geeigneter Stelle als Brutplatz gerne angenommen. Im Flachgau ist sie in diesem Geländetypus nachgewiesen. Eine Ausnahme bilden das Antheringer und das westliche Seekirchner Hügelland, wahrscheinlich aber auf Beobachtungslücken zurückzuführen.

Während die Dichte der Beobachtungen im Flachgau eine gute Verbreitungsübersicht veranschaulicht, bietet sich für die übrigen Gawe wenig Material an. Ist die D. im Pinzgauer und Pongauer Salzachtal und im Rauriser Tal durch zwei Brutnachweise und einige Brutzeitdaten als Brutvogel einzureihen, ergeben sich für das ebenso biotopfreundliche Pongauer Ennstal nur drei Brutzeitdaten. Da in diesem Gebiet schon zu Beginn des Jahrhunderts die ersten Vermerke über Zug- und Brutzeitbeobachtungen vorliegen, wäre in bezug auf heutiges Brutvorkommen eine neuerliche Begehung des Ennstales zu empfehlen.

Für das Lungauer Mur- und Taurachtal gibt es mehrere Brutzeitdaten, es

fehlen aber auch hier exaktere Angaben. Mit Sicherheit ist die D. im Mooshamer Moor Brutvogel, es sind hier auch jüngere Brutzeitdaten registriert. Auch 1963 notiert Dr. Mazzucco in seinen Tagebuchaufzeichnungen drei singende Männchen.

Von Vorteil wäre auch mehr Aufschluß über das Gasteiner Tal. Hier wurden wie erwähnt, Beobachtungen schon im vorigen Jahrhundert erfolgreich durchgeführt. Vom 24. bis 29. 5. 60 wurden im Angertal von Dipl.-Ing. Weissert vermehrt Dorngrasmücken unter anderen Grasmückenarten gesehen.

2. Frühjahrszug und Brutbeginn

Die Ankunftszeiten der Dorngrasmücke im Brutgebiet variieren stark. Im Vergleich mehrerer Jahre sind Unterschiede bis zu 15 Tagen feststellbar. Das Eintreffen der Weibchen erfolgt im Regelfall 10 bis 12 Tage nach dem der Männchen. Stellt man jedoch die Ankunftsdaten des gleichen Jahres gegenüber, läßt sich in nahe aneinander liegenden Biotopen (z. B. Salzachauen) eine Gleichmäßigkeit der Ankunft beobachten. Bei der Abgrenzung der Brutzeit ergeben sich im Vergleich Flachgau-Gebirgsgaue größere Unterschiede. Die Tage zwischen 20. 4. und 15. 5. müssen als Überlappungszeit von Frühjahrszug und Brutbeginn angenommen werden. Für den Flachgau sind Beobachtungen ab dem 20. 4. durchaus der Brutzeit zuzurechnen, da ich Männchen schon am 28. 4. 80, 30. 4. 83, 26. 4. 86 beim Nestbau beobachten konnte, Frau Heyer im selben Gebiet am 22. 4. 79 ein singendes Männchen feststellte und Ch. und B. Arnold ein Paar am 30. 4. 77 am Taginger Spitz (Wallersee) beobachteten.

3. Liste der Beobachter und Verbreitungskarte

Die Liste der Beobachter enthält Brutnachweise (Unterstreichungen) und Brutzeitdaten. Für den Flachgau wurden Brutzeitdaten ab dem 20. 4. und für die übrigen Gaue ab dem 15. 5. gewertet.

Almer, Erna: Abtenau/Egelsee 1980

Arnold, Mag. Christine, und Krisch-Arnold, Mag. Birgit: Gebiet Wallersee 1977, 1978, 1979, 1981, 1982, 1983, Achartinger Au 1977, 1978, 1979, Salzachsee 1978, Schleedorfer Egelseen 1979, 1981, Henndorf 1979, Hof, Moor 1981, Wenger Moor 1981, 1982, Wenger Wald 1981, 1982, 1983, Mattsee 1981, Grabensee 1981, Radstadt 1983

Ausobsky, Albert: Bramberg 1962, Mittersill 1962, Bischofshofen/Götschenberg 1959, 1961, Hollersbach 1962, Filzmoos 1962, Weißpriachtal 1963,

Wiestalseegebiet 1961, Sulzau 1961, Habach 1962, Mooshamer Moor 1961, Kapruner Moor 1962, Göriachtal 1967, Druck 1964, Oichtenriede 1964

Dekker, Hans: Wald bei Zederhaus/Lungau 1977

Ecker, Manfred: Maria Alm 1984

Eller, Andreas: Moosham 1983

Exner, Henna: Salzburg, J.-Thorak-Straße 14, 1974

Graf, Michael: Salzburg/Lehener Au 1961, Acharting 1982, 1984, Siggerwiesen 1983 bis 1985

Gressel, Johanna: Untermoos 1985

Heyer, Hilde: Autobahnsee 1950, Gadorten 1953, Grödig 1956, Salzburg/Saalachau 1957, Heuberg 1959, Unzinger Moos 1963, Muntigl 1963, 1964, 1966, Gebiet Wallersee 1963, 1969, Bergheim 1965, Anthering/Acharting 1967 bis 1969, 1971, 1974, 1975, 1978 bis 1983, Irrsberg 1970, Steindorf bei Straßwalchen 1973, 1977, Eisenwang 1974, Hagenau 1976, Untereching 1977

Kainhofer, Franz: Bucheben 1962

Köhler, Dr. Wilfried: Acharting 1984

Kontriner, Alfred: Bergheim 1978, 1979, Siggerwiesen 1981

Krieger, Hubert: Koch-Alm 1983

Lindenthaler, Andreas: Untersberger Moor: 1953, 1955 bis 1957, 1960, 1962, 1963, 1972, Bergheim 1954, 1979, Eschenbachgraben 1955, 1967, Gebiet Wallersee 1964, 1967, 1968, 1978, Koppl 1959, Moosham im Lungau 1963, Salzburg/Kendlersiedlung 1963, Schleedorfer Egelseen 1964, Weitmoos 1964, Weitwörth 1964, St. Koloman 1964, Unzinger Moor 1964, Nockstein 1965, Moor bei Straßwalchen 1967, Mattsee 1967, Altenmarkt 1967, Wenger Moor 1972, Salzburg/Mönchsberg 1977, Salzburg/Krauthügel 1981, Acharting 1981, 1982, Siggerwiesen 1982, 1983, Anthering 1982, 1983, Straßwalchen 1984, Bergheim 1985

Löher, Dipl.-Ing. Rolf: Anthering 1982

Lustig, Peter: Zehmemoos 1974

Mazzucco, Dr. Karl: Bergheim 1954, Goiser Moor 1954, Fürstenbrunn 1954, Bluntautal 1960, Gaisberg 1961

Meilinger, Hannelore: Gröbendorf 1983

Palfinger, Herwig: Wald im Pinzgau 1975

Parker, John: Hof/Fuschlseemoor 1978 bis 1980, 1981, 1982, Denggen 1981, Strobl 1983, Schweighof 1984, Schloß Fuschl 1985

Pretsch, Ludwig: Josefiaw 1951, 1952

Schäfer, Moritz: Salzburg/Leopoldskron 1951, 1954, 1955

Schiffter, Dr. Herbert: Spanswag 1981

Sinn, Erich: Bergheim/Muntigl 1973, 1977, 1979, 1986, Bergheim 1973, 1978, 1979, Hagenau 1973, Acharting 1978, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, Weitwörth 1980, Siggerwiesen 1986, Salzburg/Liefering 1984

Sjögren, Björn: Salzburg/Liefering 1985

Spreitzer, Josef: Haslach bei St. Andrä 1980

Wieland, Walter: Mariapfarr 1978, 1979, 1982, 1985, Wiesenbauer 1983, Moosham 1985, Althofen 1982, 1984, 1985, Weißpriach 1983, 1984, Lintsching 1985

Winding, Dr. Norbert: Salzburg (Borromäum) 1972, Acharting 1984

Winkler, Dr. Hans: Untersberger Moor 1960, Lieferinger Au 1960, Saalachu 1960, Eschenbachgraben 1960

Wotzel, Dr. Fritz: Obertrumer See 1963, Irlacher Au bei Eching 1963, Lamprechtshausen 1966, Weidmoos 1969, Oichtenriede 1968, Voggenberger Teichgebiet 1964, 1965, Unzinger Moos 1964, Fißtaler Moor 1967, Mattseer Buchberg 1968, Salzburg, Moosstraße, 1975

ÖGV-Tagung Obertauern: Twenger Au 1980, Althofener Moor 1980

4. Frühjahrszugdaten

Daten vor dem 15. 5. aus den Gebirgsgauen lassen keine Fortsetzung einer Anwesenheit am Beobachtungsort erkennen und wurden als Zugzeiten registriert. Die gleichen Anzeichen ergeben sich bei der Beobachtung eines Männchens vom 19. 5. 79 aus Mariapfarr und wurden demnach noch als Zugzeit angenommen. Beobachtungen von einzelnen Weibchen (1. 5. 55 2 Ex. Eschenbachgraben, 15. 5. 60 2 Ex. Untersberger Moor, Lindenthaler) könnten noch auf Durchzug hindeuten. Interessant ist die ungewöhnlich späte Zugbeobachtung eines Weibchens (f?) vom 22. 5. 77 am Südufer des Zeller Sees von Dr. Winding. Im selben Jahr konnte ich das längste Intervall zwischen Nestfertigstellung und Eiablage (1. 5. bis 21. 5. 77) bei einer Brut an der Fischach bei Muntigl beobachten. 1977 wäre demnach ein sehr später Weibchenzug zu vermerken. Ein Totfund eines Weibchens wurde am 13. 5. 1985 in Maria Alm/Sonnenberg verzeichnet (Robl).

Hüttau	3. 5. 62	Kainhofer
Schwarzach	22. 4. 70	Mühlauer
Wald im Pinzgau	2. 5. 71, 9. 5. 71, 11. 5. 71	Palfinger
Sauerfeld	22. 4. 75, 26. 4. 76, 29. 4. 78	Wieland
Zeller See, Südufer	22. 5. 77	Winding
Zeller See, Südufer	23. 4. 78	Schwaiger
Mariapfarr	23. 4. 78, 19. 5. 79	Wieland
St. Margarethen	15. 5. 78	Wieland
Kuchl	29. 4. 79	Fleck
Anthering	14. 4. 82	Heyer
Tamsweg	14. 5. 84	Spreitzer
Gröbendorf	1. 5. 85	Meilinger
Mooshamer Moor	5. 5. 85	Wieland

5. Herbstzugdaten

Nach Beendigung der Brut bewegt sich die Dorngrasmücke sehr versteckt in der nun hochstehenden dichten Bodenvegetation. Das auffallende Fehlen von Juli-Daten (sieht man von wenigen Ausnahmen ab) ist durch dieses "Verschwinden" begründet. Die Herbstzugebeobachtungen beginnen sprunghaft mit dem 10. 8., behalten eine Gleichmäßigkeit bis 2. 10. und enden hier abruptartig. Die sehr frühen Daten vom 10. 8. 62 aus Wörth (Kainhofer), 9. 8. 82 aus Sauerfeld, 5. 8. 84 aus Weißpriach (Wieland), 12. 8. 82 aus Mariapfarr (Spreitzer) erhärten den Brutverdacht für das Rauriser Tal und den Lungau. Zwei sehr frühe Zugbeobachtungen stammen aus der Stadt Salzburg vom 1. 8. 54 aus dem Untersberger Moor (Lindenthaler) und vom 4. 8. 78, Bergheimer Straße (Dr. Köhler), die spätesten und schon mit merklichem Abstand vom eigentlichen Herbstzug kommen aus Wald im Pinzgau vom 18. 10. 69 (Palfinger) und aus Waidach vom 27. 10. 76 (Signitzer).

In der Übersicht sind für den Flachgau die Gebiete Eschenbachgraben und Wallerseegebiet, aus denen die meisten Herbstzugdaten vorliegen, und die Nachtfangdaten der Station Weißsee enthalten, die den nächtlichen Zug der D. über die Alpen beweisen.

Eschenbachgraben	23.8., 30.8.59, 7.8., 27.8., 8.9.60, 9.9.61, 26.8., 19.9., 22.9.62, 10.8., 31.8.63, 12.9.64, 25.8.68, 13.9.70, 8.8.77, 3.9., 10.9.78, 16.9., 23.9.79	Lindenthaler
------------------	--	--------------

Wallerseegebiet	15.8., 4.9., 20.9.60 27.8., 10.9.61, 11.8.63, 12.8., 25.8.77	Lindenthaler Arnold
Werfen	8.9., 18.9.83	Millinger
Wald im Pinzgau	18.10.69, 29.9.71, 21.8.72, 26.9., 30.9.73, 2.10.75	Palfinger
Bruck	1.9.72	Winding
Oberpinzgauer Feuchtgebiete	22.8., 27.8., 22.9.79	Schwaiger
Zeller See, Südufer	12.8., 14.8., 17.8., 9.9.78 26.8.79, 24.8.80	Winding, Schwaiger
Grüebendorf	21.8., 24.8.86	Meilinger
Sauerfeld	24.8.79, 16.8., 19.8.84	Wieland
Fangstation Weißsee	5.9.63, 18.8., 22.8., 24.8.66, 21.9.71, 13.9.72, 21.8.76, 28.8.79	Lindenthaler, Arnold

6. Brutbiologie

6.1. Männchen beim Nestbau

Die erste deutlichere Beobachtung des Dorngrasmückenmännchens nach Eintreffen im Brutgebiet ermöglicht es uns durch seinen Singflug. Parallel damit verbunden ist der Nestbau. Es erfolgt dies in abwechselnder Reihenfolge. In den meisten Fällen kann man davon ausgehen, daß sich das im Bau befindliche Nest innerhalb des ablaufenden Singfluges in vertikaler Ebene in Bodennähe befindet. In der noch niederen Vegetation ist es mit etwas Geduld möglich, beim Anflug des Männchens die Neststelle zu orten. Nach der Fertigstellung ist eine energische Verteidigung des Brutreviers gegenüber benachbarten Männchen zu beobachten. Dies findet auch im vermehrten Vortrag des Singfluges seinen Ausdruck. Das Weibchen (sollte es bereits anwesend und am Nestbau beteiligt sein, was die Ausnahme bedeutet) fliegt im Gegensatz zum Nistmaterial tragenden Männchen nur mit einem Halm, jedoch wesentlich öfter zum Nest. Es erleichtert damit dessen Auffindung. Das Nest, meist nur 10 bis 20 cm über dem Boden, ist mit der Verästelung von Kleinsträuchern oder totem Geäst gut verwoben und später durch den höherwachsenden Krautbestand sehr gut getarnt. Abweichungen können vorkommen, wie z.B. die Ersatzbrut vom 4. 6. 86 zeigt, wo sich das Nest im Gipfelbereich einer ca. 80 cm hohen Jungfichte befunden hat. Eine

Nestauffindung während der Aufzucht der Jungen gestaltet sich deshalb schwieriger, da das Nest deckungsausnützend in der hochstehenden Krautschicht angefliegen wird.

6.2. Kaum Hinweise auf die 2. Brut

Das Verstummen im Juli und der Ausfall von Meldungen für diesen Abschnitt, würde den Nichtvollzug einer 2. Brut für das Land Salzburg belegen. Drei Beobachtungen könnten eventuell dagegensprechen: 1 Männchen beim Singflug am 17. 8. 75, Tauglwald, 2 singende Männchen am 24. 7. 80, Achartinger Au (Heyer), 1 Männchen am 22. 7. 51, Untersberger Moor (Lindenthaler).

6.3. Gelege und Nestlinge

- 22.6.75 2 Alt- und noch nicht flügge Jungvögel an der Moosstraße in Salzburg (Wotzel)
- 1.5.77 Fertiges Nest an der Fischach, Muntigl; 21.5. beendete Eiablage (4), 1.6. Schlüpfung (3), 10.6. Ausfliegen (Sinn)
- 19.5.79 Fertiges Nest in Bergheim; 1.6. beendete Eiablage (5), 8.6. Schlüpfung (5), 11.6. 5 Nestlinge beringt, 19.5. 5 tot im Nest wegen Dauerregens (Sinn, Beringer Lindenthaler)
- 19.5.79 Fertiges Nest an Straßenböschung in Bergheim; 1.6. beendete Eiablage (5), 9.6. Schlüpfung (5), 14.6. 5 Nestlinge beringt, 19.6. 5 Tot im Nest wegen Dauerregens (Sinn, Beringer Lindenthaler)
- 28.4.80 Männchen beim Nestbau in Weitwörther Au; 19.5. Weibchen brütet auf 5 Eiern, 30.5. Nest zerstört (Sinn)
- 30.5.80 Fertiges Nest in Antheringer Au; 5.6. Legebeginn (1), 9.6. beendete Eiablage (5), 19.6. errechnete Schlüpfung (5), 1.7. Ausfliegen (Sinn)
- 15.5.80 Männchen beginnt mit Nestbau in der Antheringer Au; 20.5. Nestbau beendet, 24.5. beendete Eiablage (3), 31.5. Schlüpfung (1), 1.6. 3 Junge im Nest, 4.6. 1 Junges im Nest, 9.6. Nest leer (Sinn)
- 19.5.82 Fertiges Nest in Achartinger Au; 22.5. beendete Eiablage (4), 7.6. Schlüpfung (4), 11.6. 4 Nestlinge beringt, 13.6. Weibchen im Nest, 17.6. Ausfliegen (Sinn, Beringer Lindenthaler)
- 13.5.82 Männchen und Weibchen beim Bau an fast fertigem Nest in der

- Achartinger Au; 19.5. 3 Eier im Nest, 22.5. 6 Eier im Nest, 3.6. Schlüpfung, 8.6. 6 Nestlinge beringt, 13.6. Ausfliegen (Sinn, Beringer Graf)
- 20.5.84 Männchen und Weibchen beim Nestbau in Achartinger Au; 21.5. Nest fertig, 25.5. Legebeginn (1), 31.5. errechnete Eiablage (5), 7.6. Schlüpfung (5), 13.6. 5 Nestlinge beringt, 14.6. Nest von Wildschweinen zerstört (Sinn, Beringer Graf)
- 18.5.85 Fertiges Nest in Achartinger Au; 25.5. Weibchen brütet auf 5 Eiern, 27.5. Nest zerstört (Sinn)
- 26.4.86 Männchen bei Nestbau in Achartinger Au; 1.5. Nest fertig (bleibt unbesetzt), 4.6. Männchen und Weibchen futtertragend, 4.6. nachmittag 5 Junge (4 Tage alt) in neuem Nest im Abstand von ca. 15 Metern vom alten, 12.6. Ausfliegen (Sinn)
- 9.5.86 Männchen verbessert fertiges Nest in Achartinger Au; 19.5. beendete Eiablage (6), 4.6. Schlüpfung (5), 15.6. Ausfliegen (Sinn)
- 4.6.86 Männchen und Weibchen beim Nestbau (fast fertig, Ersatzbrut) in Achartinger Au; 12.6. beendete Eiablage (4), 19.6. errechnete Schlüpfung (3), 1.7. Ausfliegen (Sinn)

6.4. Futtertragende Altvögel

- 2.6.81 1 Weibchen futtertragend im Fuschlseemoor, 13.6. 1 Ex. futtertragend (Parker)

6.5. Altvögel mit flüggen Jungen

- 4.6.75 4 Ex., davon 2 juv. in der Achartinger Au (Heyer)
- 1.6.78 2 Altvögel mit ca. 3 flüggen juv. am Salzachsee (Arnold)
- 13.6.78 1 Weibchen futtertragend in Bergheim, 21.6. Weibchen füttert 1 flügges juv. (Sinn)

7. Höhenverbreitung

Am häufigsten ist die Dorngrasmücke während der Brutzeit zwischen 380 m (Untereching) und 600 m (Schleedorfer Egelseen) zu beobachten. Höchster Nachweis im Flachgau liegt bei 1000 m (Gaisberg), im Pongau bei 1055 m (Filzmoos), im Pinzgau bei 1144 m (Bucheiben). Die Brutzeitbeobachtung vom 7.6.67 aus dem Lungauer Göriachtal bei 1320 m (Ausobsky) gilt als Höhenrekord für Salzburg.

Beringungen von Dorngrasmücken

Von den vor 1960 beringten Exemplaren sind zwei Wiederfänge registriert: am 1. 5. 53 beringt im Untersberger Moor, Wiederfang am 16. 5. 53 ebenda; am 16. 8. 59 beringt im Untersberger Moor, Wiederfang am 14. 8. 60 ebenda (beide Lindenthaler); am 6. 5. 42 beringt in Salzburg, Josefiaw, Wiederfang am 2. 5. 44 ebenda (Pretsch).

Von 1960 bis 1986 wurden 196 Dorngrasmücken beringt. Es gibt davon nur einen Wiederfund: am 27. 8. 60 beringt im Eschenbachgraben (Lindenthaler), Totfund am 26. 6. 61 in Schellenberg, Nähe Zollamt. Rückmeldungen liegen keine vor.

Liste der Beringer:

Ausobsky 3

Graf 43

Lindenthaler 89

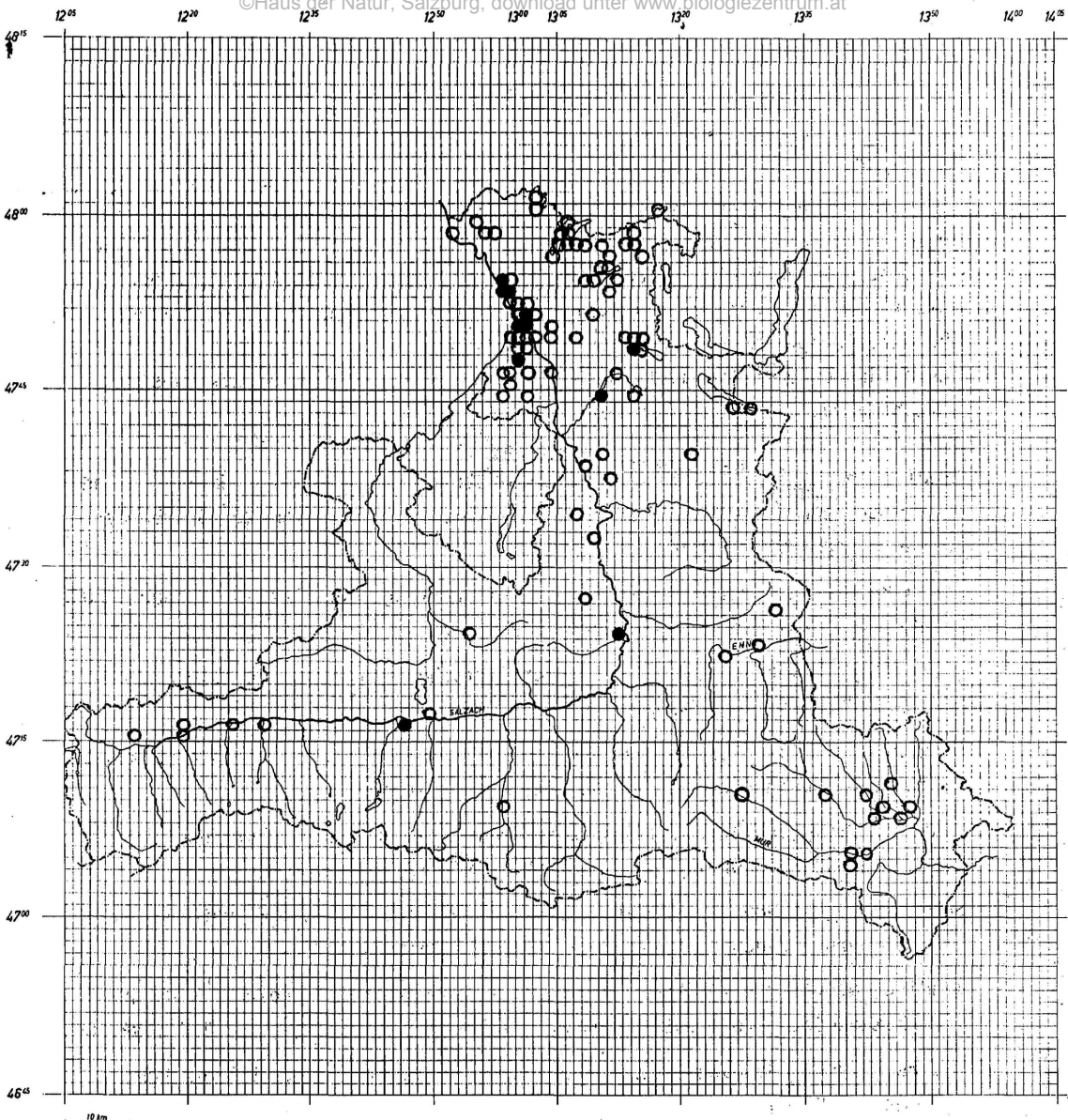
Lacchini 45

Parker 2

Winding 14

Gefährdung

Karl Mazzucco notiert in seinen Tagebuchaufzeichnungen am 30. 5. 55 die Dorngrasmücke anlässlich einer Begehung zwischen Glasenbach und Oberalm als die häufigste beobachtete Grasmückenart. Versucht man heute eine Häufigkeitsreihung der Gattung, ist die D. kaum noch an der Spitze anzuordnen. Die Beobachtungsmeldungen sind in jüngster Zeit erkennbar rückläufig. Durch Flurbereinigungen wird der Lebensraum des biotopsensiblen Vogels radikal beschnitten. Das Ende des Brutvorkommens in den Ersatzbiotopen in der Antheringer und Achartinger Au ist absehbar, da sich die Fichte durch Aufforstung weiträumig ausbreitet. Ausschotterungen und die anschließend wie am Reißbrett vorskizzierten Pappel- und Erlensetzungen vernichten weiteren Lebensraum. Die Schaffung von Buschrändern an den Wegen oder die Erhaltung von Lichtungen würde zum Weiterbestand der Brutpopulation einigermaßen beitragen. Da sich im gleichen Biotop der Dorngrasmücke auch Feldschwirl, Schlagschwirl, Heckenbraunelle, Gartengrasmücke und Sumpfrohrsänger ansiedeln, wäre eine Lebensraumschaffung und -pflege ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung dieser in ihrem Bestand bedrohten Arten.



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der Österreichischen Karte 1:50.000

ART: DORNGRASMÜCKE

Sylvia communis

● Brutnachweis

○ Brutzeitdaten

Literatur

Zur Bearbeitung wurden die in der von Andreas Lindenthaler geführten Salzburger Landeskartei gesammelten Beobachtungsdaten, Vermerke von Karl Mazzucco in seinen Tagebuchaufzeichnungen von 1953 bis 1967, Kartierungsdaten der Österr. Gesellschaft für Vogelkunde von 1980 bis 1986 und eigene Notizen über die Dorngrasmücke verwendet. Außerdem wurden die der Salzburger Landeskartei in Auszügen angeschlossenen Hinweise über die Dorngrasmücke aus folgenden Publikationen herangezogen:

- Arnold, Ch. (1980): Die Vogelwelt der Salzburger Vorlandseen - Wallersee und Trumer Seen - und ihre Einzugsgebiete. Stud. Forsch., Amt der Salzburger Landesregierung, 1980/1
- Ausobsky, A., und Mazzucco, K. (1964): Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung. Egretta 1964, 1/2
- Corti, U. A. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Chur: Bischofsberger & Co
- Parker, J. (1981): Zur Vogelwelt des Fuschlsees, insbesondere des Naturschutzgebietes Fuschlseemoor, Hof bei Salzburg. VBI 87
- Plaz, J. Graf (1911): Ornithologische Beobachtungen aus Salzburg und aus dem Salzburgischen. Ornith. Jahrbuch XXII, XXVIII
- Schwaiger, M. (1980): Ornithologische Beobachtungen in fünf Feuchtgebieten des Oberpinzgaues, 1. Teil - Das Kapruner Moor. VBI 84
- Winding, N. (1979): Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutzgebietes Zeller-See-Südufer, Zell am See, Salzburg, II. Teil. VBI 84
- ders. (1980): Beobachtungen anlässlich der Jahrestagung der ÖGV in Ober-
tauern. VBI 84
- Wotzel, F. (1971-1978): Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaues in avifaunistische Regionen. VBI Folgen 44, 46-49, 53, 58, 62, 64, 65, 69, 70.

Anschrift:

Erich Sinn
Itzlinger Hauptstraße 54a
5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [107](#)

Autor(en)/Author(s): Sinn Erich

Artikel/Article: [Die Verbreitung der Dorngrasmücke \(*Sylvia communis*\) im Land Salzburg. 11-22](#)